

BAUKULTUR

... ist Teil der kulturellen Identität und Vielfalt.

... schafft Lebensqualität.

... ist allgegenwärtig.

**BIODIVERSITÄT
DIE INITIATIVE**

Quartiere, Dörfer und Städte, die Identität und Geborgenheit stiften, zeichnen sich durch eine hohe Baukultur aus. Ihnen gemeinsam ist ein achtsamer und nachhaltiger Umgang mit dem baukulturellen Erbe. Doch anhaltender immenser Bauboom und unkontrollierte Siedlungsentwicklung führen täglich zu Verlusten dieser Bauzeugen. Behörden und Politik tragen Verantwortung für den gebauten Raum. Die Biodiversitätsinitiative trägt zur Förderung der Baukultur und zum Schutz des kulturellen Erbes bei.

DIE BIODIVERSITÄTSINITIATIVE

- » sichert den Schutz der Biodiversität, der Landschaft und des baukulturellen Erbes in der Verfassung,
- » bewahrt, was bereits unter Schutz steht und schont, was ausserhalb geschützter Objekte liegt,
- » sorgt für die erforderlichen Flächen, Mittel und Instrumente für die Biodiversität.

WOZU BRAUCHEN WIR BAUKULTUR?

Der Begriff Baukultur macht noch keine Aussage zur Qualität der gestalteten Umwelt. Erst durch eine hohe Baukultur entsteht ein qualitativ gestalteter Lebensraum. Hohe Baukultur bedeutet Bauen, das Ressourcen schont, den Bestand des baukulturellen Erbes wahrt und bei Neubauten Rücksicht auf die Landschaft und die gebaute Umwelt

nimmt. Sie führt zu ansprechend gestalteten und lebenswerten Städten, Dörfern und Quartieren, die den sich wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden und gleichzeitig ihre historischen Eigenarten wahren. Eine hohe Baukultur stiftet Identität, fördert das Wohlbefinden und schafft gemeinsame Werte.

Baukultur umfasst alle Aspekte des Bauens und des damit verbundenen Lebens. Sie beinhaltet alle menschlichen Tätigkeiten, welche die natürliche, offene Landschaft oder das Gebaute verändern. Alles, was in einem Land bisher

gebaut oder an der Natur verändert wurde und sich durch seine charakteristischen Eigenheiten auszeichnet. Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges.

DAS BAUKULTURELLE ERBE IST IN GEFAHR

Die Schweiz ist ein Land der Baukräne. Im Jahr 2019, wurden 51.5 Milliarden Franken verbaut, 25 Prozent mehr als 10 Jahre zuvor. Ein noch nie dagewesener, bis in die jüngsten Tage anhaltender Bauboom. Und damit verbunden eine unkontrollierte Siedlungsentwicklung, die zu grossen Verlusten an baukulturellen Werten führt. Schützenswerte Baudenkmäler werden abgebrochen, Dörfer und Stadtteile verlieren ihre Eigenart durch unsorgfältige und unbedachte bauliche Veränderungen. Dass akuter Handlungsbedarf besteht, hielt der Bundesrat bereits 2018 in seinem Bericht «Schweizer Ortsbilder erhalten» fest: «Bei regional unterschiedlichen ökonomischen und gesellschaftlichen Realitäten ist jedoch unübersehbar, dass das Ziel einer hohen baukulturellen Qualität der Umwelt zunehmend eine Herausforderung darstellt und in den letzten Jahrzehnten oftmals nicht erreicht wurde.»

Trotz der Erkenntnis des Bundesrates, dass die Qualität der Ortsbilder abnimmt, werden Ortsbild- und Denkmalschutz und die Wirkung der Inventare zugunsten von kurzfristigen Nutzungsinteressen ausgehöhlt. Und zwar sowohl auf Bundes- wie auf Kantonsebene. Unsachgemässe Eingriffe und Abbrüche aufgrund fehlender Inventare sowie ein lascher Umgang mit dem Ortsbildschutz haben dabei eine kumulative Wirkung: In ihrer Summe entfalten nachteilige Veränderungen, so klein sie einzeln sein mögen, massive Auswirkungen auf die Qualität der schützenswerten Ortsbilder und die Umgebung wertvoller Baudenkmäler. Beobachten lässt sich dies bei übermässigen Bauvolumen in Siedlungskernen oder der Verbauung von Vorgärten und Hochstamm-Obstgärten.

25%

mehr Siedlungsfläche
zwischen 2009 - 2019 gebaut

BIODIVERSITÄTSINITIATIVE STÄRKT BAUKULTUR

Der Zusammenhang mit der Biodiversität?

» Eine hohe Baukultur ermöglicht Antworten auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, zu denen die Biodiversitätskrise und auch der Klimawandel gehören.

- » Eine hohe Baukultur, die die Biodiversität integriert, stiftet Identität und sorgt dafür, dass wir uns an einem Ort wohlfühlen. Sie berücksichtigt die Bedürfnisse der Menschen und den Schutz und Respekt der Umwelt.
- » Eine hohe Baukultur ist nachhaltig. Sie schont Ressourcen, fördert Fauna und Flora und trägt zur Kühlung im städtischen Gebiet bei.

Mit der Erklärung von Davos und der Strategie Baukultur bekennt sich der Bund zu einer aktiven Baukulturpolitik. Die Schweiz ist mit dem Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) im Besitz einer wohl weltweit einzigartigen Planungsgrundlage. Die im Inventar erfassten Ortsbilder sind Teil des kulturellen Erbes und identitätsstiftende Zeugen der geschichtlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen, architektonischen, handwerklichen und künstlerischen Entwicklung der Gesellschaft. Zum Ortsbild gehören neben den Bauten auch Freiräume. Dazu zählen Verkehrswege, Plätze, Gärten und sonstige Grünflächen sowie die Umgebung.

Nach geltendem Recht hat der Bundesrat die Kompetenz, die Ortsbilder von nationaler Bedeutung zu bezeichnen. Praktisch bedeutsam wird die Aufnahme eines Objekts im ISOS indessen nur dann, wenn es um die Erfüllung einer Bundesaufgabe geht; zum Beispiel dem Bau von Nationalstrassen oder der Konzessionierung von Kraftwerken. Hier fordert die Initiative eine weitergehende Berücksichtigungspflicht der Bundesinventare für Kantone und Gemeinden, welche bei Planungen, Bewilligungen, Konzessionen, Plangenehmigungen und ähnlichen Anwendungsinstrumenten zum Einsatz kommt.

Mit der Verfassungsänderung werden Bund und Kantone in die Pflicht genommen, schutzwürdige Ortsbilder, geschichtliche Stätten sowie Kulturdenkmäler zu erhalten

und das baukulturelle Erbe auch ausserhalb der Schutzobjekte zu schonen.